Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Geomantietreffen vom 7. Mai 2026 (Protokoll)

Teilgenommen haben 5 Menschen. Leitung: Pierrette

Thema: Stadtbach ablaufen, Fortsetzung ab Zytglogge

Am 12. Februar haben wir begonnen, dem ätherischen Strom des Stadtbachs zu folgen. Wir haben es bis zum Zytglogge geschafft (siehe Protokoll). Für den 2. Abschnitt stimmten wir uns beim Zähringerbrunnen ein und auch auf das Wesen des Stadtbachs. Im Gehen fragten wir: spüre ich ihn? Wie fühlt er sich an? Wo und wie verändert er sich?

Bis zum Inselplatz verläuft der Stadtbach unterirdisch. Er unterquert 2mal die Geleise. Im Inselareal fliesst er ein rechtes Stück an der Erdoberfläche und dann auch wieder in der neuen Holliger-Siedlung.

Der Stadtbach in der «Galerie» unter der Stadtachstrasse und dann unter den Bahngeleisen durch!

Zum Stadtbach: Der Stadtbach von Bern wurde im 13. Jh. in die Stadt umgeleitet. Vor diesem Eingriff vereinigte er sich beim heutigen Loryplatz mit dem Sulgenbach, der im Marzili in die Aare fliesst. Der Stadtbach ist gut dreizehn Kilometer lang, ein linker und westlicher Zufluss der Aare. Er entspringt als Eichholzbach beim Weiler Landstuhl (Gde Neuenegg) und wird ab Thörishaus Stadtbach genannt. Er fliesst kanalisiert an Ober- und Niederwangen vorbei und erreicht die Stadt Bern bei Bümpliz. Beim Schloss Bümpliz ist sein Lauf renaturiert. Er fliesst entlang der Bethlehemstrasse über Weyermannshaus und Steigerhubel zum Inselspital beim Loryplatz. Er kommt mehrmals ans Tageslicht. Er fliesst weiter unterirdisch und mit sehr geringem Gefälle durch das bis zum Hauptbahnhof reichende Stadtbachquartier. Er erreicht den Bubenbergplatz und bei der Heiliggeistkirche die Berner Altstadt, die er in voller Länge durchquert, bis er bei der Nydegg in die Aare mündet. (aus Wikipedia, gekürzt)

Berichte der Teilnehmenden

P.:

Stadtbach Wesen: es sprudelt hoch wie Springbrunnen und spritzt auf beide Seiten. Ich nehme die Bewegung mit den Armen auf, spreize am Schluss die Finger fürs Wegspritzen.
Stadtbach ab Zähringerbrunnen: er strömt flott, ich komme gut voran. Wo er unterm Pflaster ist: wie wenn es absinken, er schwächer würde, vor dem Zytglogge und unten durch pumpt er stärker. Dann fühlt er sich wieder leicht und zierlich an bis in die Marktgasse, gehe fein aufgerichtet, in recht schnellen kleinen Schritten. Vor dem Schützenbrunnen füllt es mein Herz, es fühlt sich dann runder an, gehe etwas langsamer und schwingender. Vor dem Anna Seiler Brunnen hebt es mein Herz, meine Augen werden feucht. Nach Käfigturm spüre ich einen Druck auf die Kehle, es fühlt sich etwas traurig an, hört auf Höhe Bärenplatz auf. Dann gehe ich neben dem Stadtbach, erst ab Pfeiferbrunnen wieder drauf. Ich spüre ihn schwächer, träger, ich gehe langsamer,
mit hängenden Schultern mit grösseren Schritten, fühle mich schwerer, auch mein Herz etwas schwer, bis Ecke Heiliggeistkirche.

Ende «Anna-Seilerhaus» gegen Westen gegen Loryplatz

Ab Heiliggeistkirche weitergehen, einfach ablaufen, mein Herz ist ab Ende Burgerspital wieder leichter. Am Migros (Bogenschützenstrasse) vorbei spüre ich Sattheit im Unterbauch. Den Stadtbach spüre ich erst unten am Reinhard / Welle ab Anschrift „Welle 7“ wieder. Es atmet wieder mehr nach oben, es geht sich wieder leichter als vorher, wo ich den Stadtbach nicht spüren konnte. Es atmet voll und rund bis unters Herz, auch beim Zurückgehen. Dann über Schanzenbrücke in die Stadtbachstrasse, weg vom Stadtbach. Erst ab Einmündung Terrassenweg, wo Wasser hochkommt und fliesst, folgen wir wieder dem Stadtbach. Keine Wahrnehmung bis er beim Inselplatz wieder stückweise unter Gittern zu hören und zu sehen ist. Pause …
Weiterfahren ab Inselplatz, wo wir den Kontakt mit dem Stadtbach wieder aufnehmen können. Es strömt ins Herz hoch und kribbelt stark in den Beinen. Ich spüre ihn im Atmen weiter, solange ich nicht zu weit von ihm weg bin. Auf dem Stück, wo er offen fliesst: zuerst ist es, wie wenn er aufatmen würde, wie befreit. Er fühlt sich ruhig an, es ist erholsam. Wo es um die Kurve geht fühlt er sich in der Ruhe munter, herzhaft an. Etwas weiter in der Kurve, mehr im Schatten, hat er etwas Besinnliches, Inniges. Im Federweg, unter oder im Damm, atmet es fein ins Herz, er ist ständig fein spürbar, immer munter und zufrieden. Beim Dreieck-Platz, wo der Federweg in die Freiburgstrasse mündet: Es strömt ganz fein von unten hoch in mein Herz und fliesst über beide Schultern ab. Im Holliger, bei der Treppe zum Wendeplatz hoch, atmet es im Solar-Bereich und streichelt sanft übers Herz. Es atmet auch im Solar, wo er unter Gittern fliesst.

Ende Federweg, Einmündung in die Freiburgstrasse

Ab Freiburgstrasse Richtung Holliger-Überbauung.

C.:

Vom Zähringerbrunnen bis zum Käfigturm konnte ich den Stadtbach gut wahrnehmen. Der ätherische Strom war für mich stärker. Die Qualität war bei ca. 70 %. Ab dem Käfigturm hatte ich Mühe, den Stadtbach zu spüren. Es hatte auch viele Ablenkungen. Erst beim kleinen Häuschen, vor dem Inselareal spürte ich den Stadtbach wieder – auch mit einer Qualität von ca. 70 %. – als könnte er ab hier wieder aufatmen.

K.: vermutet, dass es im Bereich des offenen Stadtbachs oberhalb Loryplatz ein Chakra gibt.

L.:

Ab dem Frauenspital habe ich ein gutes Stück des Weges entlang Trauer verspürt.
Beim Warmbächli Areal wurde es eine fröhliche Stimmung.

Bei der Bahnstrasse verschwindet der Stadtbach unter den Geleisen des Güterbahnhofes

Protokoll: Berichte der Teilnehmenden
Zusammenstellung / Fotos: Pierrette Hurni / Fotos / Layout: Urs Schenkel